



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Kunstdenkmäler des Landkreises Köln**

**Clemen, Paul**

**Düsseldorf, 1897**

Bachem.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81796](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81796)

## BACHEM.

RÖMISCHE FUNDE. Ein Steinsarkophag, der vor einigen Jahren in einer Sandgrube gefunden wurde, ist gegenwärtig im Hofe der Burg aufgestellt. Römische Funde

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Mauritii). BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 296. — ROSELLEN, Dek. Br. S. 26. Kathol. Pfarrkirche

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Lagerbuch von 1752. — Vgl. TILLE, Übersicht S. 5.

Im Pfarrarchiv zu Elsen: Annales Berchemenses von 1751, Bl. 23. Vgl. Kunstdenkmäler d. Kr. Grevenbroich S. 23.

Bereits in ziemlich früher Zeit scheint jeder der beiden Ortsteile — Ober- und Unterbachem — eine Kirche für sich besessen zu haben. Schon der liber valoris spricht um 1300 von zwei Pastoren (BINTERIM u. MOOREN a. a. O. I, S. 287). Das Kollationsrecht besaßen um das J. 1800 die Herren der Burg (DUMONT, Descriptio S. 4). Im J. 1720 wurden beide Kirchen, wie eine auch von ROSELLEN a. a. O. S. 43 wiedergegebene Tradition berichtet, auf Andrängen des Gutsherrn, des Freiherrn von Geldern, niedergelegt. Zum Ersatz für sie erstand im darauf folgenden Jahre an Stelle der oberen Kirche ein Neubau. Die Errichtung des Glockenturmes wurde erst im J. 1808 in Angriff genommen. Geschichte

Einschiffiger, unverputzter Backsteinbau mit eingebautem Westturm und polygonalem Chorschluss. Länge im Lichten 22 m, Breite 10,20 m. Beschreibung

Die spitzgiebelige Westfaçade entbehrt fast jeglichen Schmuckes und auch die Gliederung ist sehr kärglich. Das einstige Westportal ist jetzt an der Südseite eingemauert, der Zugang zur Kirche erfolgt gegenwärtig von Westen durch eine kleine (moderne) Vorhalle. Der Giebelansatz ist durch ein schwaches Gesims bezeichnet, darüber ist die Mauer durch zwei flachbogig geschlossene Blenden, in denen zwei entsprechend geformte Fenster sitzen, belebt. Der auf seiner ganzen Aussenfläche geschieferte Turm steigt in drei Absätzen über dem Westgiebel auf und endigt in einen achtseitigen Helm.

Auf jeder der beiden Langseiten sind fünf grosse, flachbogig geschlossene Fenster angeordnet; das westliche ist im Norden wie im Süden verblendet und von einer kreisförmigen Öffnung durchbrochen. Die an der Südseite eingemauerte rechteckige Thürumrahmung zeigt leichte Spiralen- und Stabornamente. Die Thüre wie die Fensterbänke und Gesimse sind von Haustein. Die hinteren Ecken des polygonalen Chors sind durch Pilaster verstärkt.

Das Innere ist ein einfacher, von einem flachen Holzgewölbe überspannter Saal; im Westen die vier Turmpfeiler, von denen zwei freistehen, zwei der Wand vorgelegt sind. Die Wandflächen sind durch Pilaster mit jonisierenden Kapitälern belebt.

Die Ausstattung gehört gleichfalls dem 18. Jh. an. Auf dem Hochaltar die Figuren der hh. Mauritius und Wimmerus mit den Wappen der von Geldern und der Recks von Steinfürth. Ausstattung

Silberne Monstranz von 1744. Monstranz

**Pfarrhaus** Das PFARRHAUS ist ein fünfschösig, eingeschossiger Bau, dessen Mittelteil von einem flachen Dreieckgiebel überragt ist. Über der mit einem Oberlicht versehenen Thüre auf einem Stein die Inschrift: D. HEINRICUS BOUMANS PASTOR HUIUS LOCI FUNDITUS ME EXTRUXIT 1738.

**Burg** BURG. ROSELLEN, Dek. Br. S. 26. — Ann. h. V. N. XXV, S. 270. — VON MERING, Geschichte der Burgen in den Rheinlanden X, S. 7; XI, S. 47, 56. — STRANGE, Beiträge zur Genealogie der adligen Geschlechter XII, S. 137. — FAHNE, Geschichte der Kölnischen . . . Geschlechter I, S. 13. — Rhein. Antiquar. 3. Abt. XII, S. 520.

Handschriftl. Qu. Im Gräflich von Mirbachschen Familienarchiv zu Harff: Urkunden von 1378 an (vgl. dazu das ausführliche Inventar in den Ann. h. V. N. LV u. LVII). Das Archiv der ehemaligen jülichischen Unterherrschaft Bachem befand sich vor einigen Jahren auf Schloss Zangberg in Bayern im Besitze der Grafen von Geldern (LAMPRECHT in der Wd. Zs. XII, S. 405).

Ansicht der Burg bei v. MERING, Geschichte der Burgen in den Rheinlanden X.

**Geschichte** Bereits in einer Urkunde vom J. 1178 (ENNEN, Geschichte der Stadt Köln I, S. 447) erscheinen unter anderen nobiles viri auch Arnold und Daniel von Bachem. Ein anderer Arnold von Bachem erklärt im J. 1326 das Burghaus zum Lehen und Offenhaus des Grafen Gerhard von Jülich (LACOMBLET, UB. III, Nr. 216). Nachdem im J. 1469 Johann von Hemberg das Haus Thoetz-Bachem (Antonius-Bachem) erworben und 1477 Peter von Pissenheim einen Anteil von Wilhelm von Jülich zu Lehen empfangen hatte, kam in den J. 1484 und 1485 Edmund von Palant, dessen Vorfahren schon in früherer Zeit in Bachem begütert waren, in den Besitz dieses Hauses (MERING a. a. O. S. 58). Durch Heirat und Kauf vereinigt dann Adolf Reiner Anton Freiherr von Geldern um 1700 die vielfach durch Teilungen zersplitterte Herrschaft aufs neue in seiner Hand. Kurz darauf, im J. 1705, wurde das jetzige Herrenhaus erbaut; die Wirtschaftsgebäude entstanden im J. 1786 unter Friedrich Adolf von Geldern (vgl. die Inschriften). Im J. 1836 ging die Burg in den Besitz des Grafen Egon von Fürstenberg-Stammheim über. Der gegenwärtige Eigentümer ist Graf Gisbert Egon von Fürstenberg-Stammheim.

**Beschreibung** Auf dem rechteckigen von Weihern umzogenen Grunde liegen, durch einen Querarm getrennt, das stattliche Burghaus und die Wirtschaftsgebäude. Man gelangt über eine Brücke, deren inneres Ende von zwei kleinen viereckigen aus Backstein aufgeführten und mit Mansardenschiefeldächern abgedeckten Wachthäuschen flankiert wird, auf einen grossen, links und rechts von den langgestreckten Verwaltungsgebäuden bedeckten Platz. Der Bau zur Rechten des Kommenden wurde nach einem Brande erneuert, der zur Linken stammt aus dem Ende des 18. Jh. und ist in seinem vorderen Teile als Wohngebäude eingerichtet. Dem entsprechend ist die Mauer unten und oben von rechteckigen Fenstern durchbrochen. Über der Thür befindet sich die Inschrift:

A. 1786 HABEN FRIDRICH ADOLPH FREYHERR VON GELDER ZU ARZEN, HERR DER HERSCHAPTEN BACHUM, FRECHEM, VOGTSBELL UND MERZENICH, SEINER CHURFÜRSTLICHEN DURCHLAUCHT VON PFALTZ BAYEREN KAMMERER, OBRIST DER CAVALERIE COMAND. VON DEUREN, OBERAMBTMANN VON OZBERG UND UMSTAR, RITTER DES PFÄLTZISCHEN LÖWEN //// UND DIE FREYFRAU VON GELDER, GEBORNE FREYFREULEIN VON STEINEN ZUR SCHERFEN, DIESEN BAU VERFERTIGEN LASSEN.

Darüber das von Löwen gehaltene Allianzwappen derer von Gelder und von Steinen. Über dem in der fünften Achse gelegenen Thore ist ein zweiter Inschriftstein eingemauert:

1786 DIES GEBÄU IST VON PETER MÜLLER MAURER MEISTER ZU FRECHEM UND VON ZIMMER MANN MICHAEL HERLICH AUCH AUS FRECHEM VERFERTIGET WORDEN.

Das Gebäude selbst ist sechsachsig und von einem Ziegeldach bedeckt.

Über eine zweibogige Brücke gelangt man zu dem BURGHAUSE (Fig. 1), das aus zwei im rechten Winkel aufeinander stossenden Flügeln besteht. An der beiden gemeinsamen äusseren Ecke ist ein starker, nicht um viel über die allgemeine Dachhöhe sich erhebender Rundturm angeordnet, der mit einer barocken Schieferhaube abschliesst. Auch die beiden sattelförmigen Dächer des Hauses sind mit Schiefer gedeckt, das des Nebenflügels ist nach vorn abgewalmt.

Beide Flügel haben ausser dem Erdgeschoss noch ein Stockwerk; nach innen zu sind in jedem Geschoss fünf Fenster angebracht, nach aussen ist der Hauptflügel achtachsig, der Nebenflügel siebenachsig angelegt. In Eisenankern am Hauptgebäude

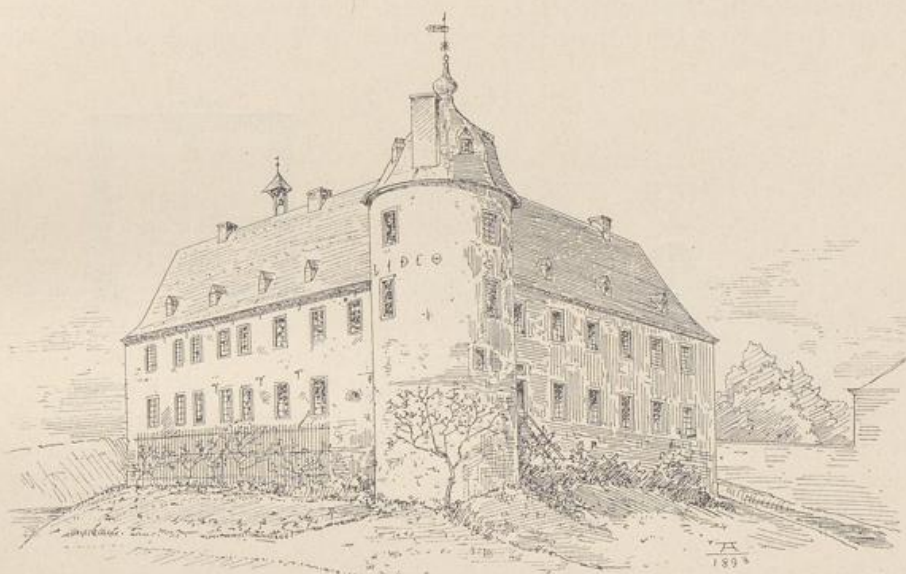


Fig. 1. Bachem. Herrenhaus der Burg.

die Jahreszahl 1705, an dem dreigeschossigen Turme die Worte SOLI DEO GLORIA. Das Gebäude ist aus Backstein aufgeführt und verputzt.

Im Inneren ist das Kellergeschoss des Rundturmes, das als Burgverliess gedient hat, gewölbt, die anderen Geschosse sind flach gedeckt und mit tiefen Fensternischen, das Erdgeschoss mit doppelten Fenstersitzen ausgestattet.

Im Nebenflügel nimmt den vorderen Raum des Erdgeschosses ein Saal ein, dessen Wände mit Jagddarstellungen des 18. Jh. (Ölgemälde auf Leinwand) bedeckt sind. — Ausserdem finden sich noch in den Zimmern verteilt einige niederländische Bilder von späteren Nachahmern des *Teniers*, einige Tische, Kamine und Öfen aus dem 18. Jh.

HOF BITZ. Litteratur oben S. 10.

Das Gut dieses Namens war im 15. Jh. im Besitze der Herren von Hochsteden. Ein Zehntregister vom J. 1504 nennt dann Wilhelm von Bachem und Johann von Bachem als Eigentümer (ROSELLEN a. a. O. S. 37). Im 16. und 17. Jh. ist der Hof bald in den Händen der Freiherren von Palant, bald in denen der von Bachem und von

Burg

Burghause

Inneres

Hof Bitz  
Geschichte

**Hof Bitz** Hemberg. Im J. 1675 erwarb Philipp von Heyringen das Gut; seine Erben verkauften es 1734 an Jakob Nierstrass in Köln. Aus den Händen seiner Nachkommen erwarb es im J. 1785 Freiherr Clemens Lothar von Fürstenberg. Der gegenwärtige Eigentümer ist Graf Gisbert Egon von Fürstenberg-Stammheim.

**Beschreibung** Regelmässige von einem äusseren und einem inneren Weiher umzogene Anlage, zum grossen Teil erneuert. Der Kern des ein Erdgeschoss und ein Stockwerk umfassenden Herrenhauses gehört dem 18. Jh. an; doch wurden in neuerer Zeit vielfache Veränderungen vorgenommen. Die Façade ist fünfschsig. Die rechteckigen Fenster haben Hausteinfassung. Das ursprüngliche Mansardendach wurde vor einigen Jahren durch ein geschiefertes Zeldach ersetzt.

Das Gartenthor ist von zwei kleinen viereckigen Wachttürmen mit gebrochenen Mansardendächern flankiert. An einem zweiten Thor hängt das Gitter in rustizierten Pilastern mit Kugelbelag.

Im Inneren schöne Holzterapie mit Löwen als Treppenpfosten und Säulengeländer.

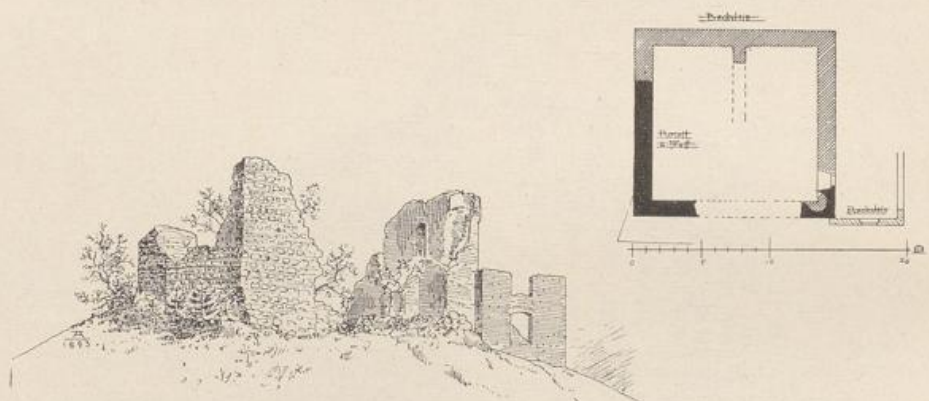


Fig. 2. Bachem. Haus Hemmerich.

**Haus  
Hemmerich  
Geschichte**

**HAUS HEMMERICH.** Litteratur oben S. 10.

Haus Hemmerich ist vermutlich die älteste der Bachemer Burgen und der Stammsitz der Herren von Bachem, die bereits seit dem 12. Jh. im Besitze des Erbkämmereramtes des Erzbistums Köln sind (FAHNE, Geschichte der kölnischen Geschlechter I, S. 14). Von ihnen geht diese Würde am Ende des 14. Jh. auf die Herren von Hemberg, die den Namen ihres im Kreise Bonn gelegenen anfangs Hemberg, später Hemmerich genannten Stammsitzes auf ihre Bachemer Burg übertrugen (MAASSEN, Geschichte der Pfarreien des Dekanates Hersel S. 96). Der erste Erbkämmerer dieses Namens ist Pahe (Pahwin), der im J. 1402 von König Ruprecht bestätigt wurde (THUMMERMUTH, Krumbstab schleust niemand aus, Centuria I, Nr. 71). Mit dem Amte des Erbkämmerers blieb auch Hemmerich bis ins 16. Jh. in seiner Familie. Von ihr kam es an Rütger von Aldenbrüggen, genannt Velbrüggen (STRANGE, Beiträge XII, S. 102), und von dessen Nachfolgern im J. 1620 an Adolf Sigismund Raitz von Frenz zu Kendenich. Als dessen letzter männlicher Descendent gestorben war, belehnte Kurfürst Clemens August im J. 1733 den Grafen Ferdinand von Plettenberg mit dem Kämmereramte. Von dessen Nachkommen erwarb das Gut im J. 1773 Clemens Lothar Freiherr von Fürstenberg. Der jetzige Eigentümer ist Graf Gisbert Egon von Fürstenberg-Stammheim.

Die alte Burg ist heute eine Ruine (Fig. 2). Nur noch ganz spärliche Reste aufstehenden Mauerwerkes sind vorhanden. Erkennbar ist ein rechteckiger Raum, den ehemals eine Zwischenmauer in zwei kleinere Räume teilte. Als Material diente in den ältesten, etwa dem 13. Jh. angehörigen Partien (im Grundriss schwarz angelegt) Basalt und Tuff in wechselnden Lagen, in den jüngeren aus dem 15. oder 16. Jh. stammenden (im Grundriss dicht schraffierten) Teilen Backstein. Die Südecke ist durch sehr massige Böschungsmauern gestützt. In der Ostecke scheint eine Spindeltreppe emporgeführt zu haben. Die Nordostmauer zeigt verschiedene Durchbrechungen.

Haus  
Hemmerich  
Reste

Unmittelbar an diesen Bau schliessen sich noch die etwas vor die allgemeine Mauerflucht tretenden Reste eines im 17. oder 18. Jh. ebenfalls aus Backstein aufgeführten Baues (im Grundriss halb schraffiert) an, die von zwei flachbogig geschlossenen Fenstern durchbrochen sind. Hier erhoben sich vermutlich kleinere spitzgiebelig abgedeckte Anbauten, wie man aus den in der Nordostmauer noch sichtbaren Dachlinien schliessen darf.

[P.]

## BADORF.

PERTZ, Die Schlacht bei dem Orte Badua (Badorf) im J. 1242: B. J. XXIII, S. 184. — Dagegen EICK, Römische Wasserleitung S. 107 Anm. und ENNEN, Geschichte der Stadt Köln II, S. 88. — ROSELLEN, Dek. Br. S. 455.

Litteratur

RÖMISCHE FUNDE. An dem nach Badorf führenden Seitenwege der Köln-Bonner Strasse wurden wohlerhaltene Reste des römischen Eifelkanals aufgedeckt; ebenda fanden sich beträchtliche Überbleibsel römischen Mauerwerks, über dessen einstige Bestimmung nichts zu ermitteln war. (Vgl. Ann. h. V. N. XXXVII, S. 63). Südlich des Ortes wurden römische Ziegel in sehr beträchtlicher Menge, ausserdem allerlei Mauerreste aufgefunden. ‚Unter Hausteinen von verschiedenster Form kam Kies und Tuffstein zum Vorschein. Die gehäuften Massen römischer Ziegel oberhalb des Ortes lassen hier eine römische Ziegelei vermuten‘. Ein naher Hügel führt den Namen Kamp; er diente vielleicht als Specula. (Vgl. Ann. h. V. N. XXXVII, S. 98).

Römische  
Funde

KATHOLISCHE KAPELLE (s. t. b. Mariae Virginis). ROSELLEN, Dek. Br. S. 455 u. 472.

Kathol.  
Kapelle

Handschriftl. Qu. Im Stadtarchiv zu Köln: WEILFARTH, Annales ecclesiae s. Pantaleonis S. 587.

Das Kloster S. Pantaleon in Köln besass seit seiner im J. 964 erfolgten Gründung einen Hof in Badorf. Im J. 1242 soll bei Badorf (Badua) der Kampf stattgefunden haben, in dem Erzbischof Konrad von Köln vom Grafen Wilhelm von Jülich gefangen genommen wurde. (Vgl. PERTZ, B. J. XXIII, S. 184). Um die Mitte des 15. Jh. hatte die Abtei St. Pantaleon neben ihrem Hofe eine Kapelle errichtet. Diese wurde im J. 1614 vollkommen erneuert, doch fiel auch dieser zweite Bau im J. 1633 einer Feuersbrunst zum Opfer. Um 1725 wurde an anderer Stelle ebenfalls durch die Kölner Abtei eine neue Kapelle erbaut.

Geschichte

Schmuckloser, von einem geschieferten Mansardendach überdeckter Backsteinbau, im Lichten 13,15 m lang, 6,30 m breit. Nahe dem Westgiebel steigt ein kleines Glockentürmchen mit barocker Haube über das Dach empor.

Beschreibung

Die Fenster sind rundbogig, die rechteckige Thüre hat eine Steinfassung.

Das Innere stellt einen flachgedeckten Saal mit einem auf drei Seiten des Achtecks schliessenden Chorbau dar.

Inneres